



**STIFTERVERBAND**

Bildung. Wissenschaft. Innovation.



**Universität Bremen**

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft | FB7

Projekte der Jahre 2017–2019

# INNcentive – NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DER INNOVATIONSFORSCHUNG

Jessica Birkholz | Jutta Günther | Muhamed Kudic | Gero Stenke





# INHALT

---

<b>VORWORT</b>	<b>02</b>
<b>DAS PROGRAMM</b>	<b>04</b>
<b>FÖRDERRUNDE 2017</b>	<b>06</b>
Die Themenfelder	06
Die geförderten Projekte	07
Der Workshop 2017	12
<b>FÖRDERRUNDE 2018</b>	<b>14</b>
Die Themenfelder	14
Die geförderten Projekte	15
Der Workshop 2018	19
<b>FÖRDERRUNDE 2019</b>	<b>22</b>
Die Themenfelder	22
Die geförderten Projekte	23
Der Workshop 2019	26
<b>BEIRAT UND AUSWAHLKOMITEE</b>	<b>28</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>29</b>

# VORWORT

---

Ob Klimawandel, Gesundheitsschutz oder Cybersicherheit, ob nachhaltige Ressourcennutzung oder Wissenstransfer über soziale und sektorale Grenzen hinweg: Es braucht Lösungen für die Herausforderungen unserer komplexen Welt. Innovationen sind gefragt! Doch für die Bewältigung der Herausforderungen muss Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen klug verknüpft werden. Ein Prozess muss definiert und gemanagt werden, an dessen Ende eine erfolgreiche Innovation steht. Kein leichtes Unterfangen.

Die Wege zur Innovation sind mannigfaltig und die Hürden hoch. Auch die Arten von Innovationen sind so vielfältig wie die Herausforderungen, denen sie begegnen: Produkt- und Prozessinnovationen, mal radikaler, mal inkrementeller Art, soziale und organisationale Innovationen, Marketinginnovationen oder einfache, frugale Innovationen. Für die Bewältigung von Schwierigkeiten und für eine bessere Welt ist es wichtig, Innovationen den Weg zu ebnen. Daher ist es zentral, den Ablauf von Innovationsprozessen zu kennen und zu erfahren, an welchen Stellen es hakt. Für eine erfolgreiche Innovation ist es wichtig zu wissen, welche Wissensträger und welche Wissensgebiete zusammenwirken müssen für eine erfolgreiche Innovation. Nicht zuletzt ist es auch zentral zu erfahren, auf welche Weise bereits erfolgreich oder auch erfolglos die Entstehung von Innovationen und Problemlösungen unterstützt wurde.

Der Stifterverband hat daher gemeinsam mit der Universität Bremen und mithilfe der Rolf Maciejewski-Stiftung das Förderprogramm INNcentive ins Leben gerufen. Hier werden diejenigen jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt, die sich mithilfe datengestützter, empirischer Methoden Fragen aus der angewandten Innovationsforschung stellen: Wie entstehen Innovationen und wo? Wie gestaltet sich der Prozess und wie kann er unterstützt werden? Wer ist wichtig und wo liegen Hemmnisse?

Was die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler herausfinden, kann direkt in die Arbeit an der Hochschule, im Stifterverband, in Unternehmen und der Politik einfließen. So gelingt eine Symbiose zwischen Theorie, Empirie und Politik, ein Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis. Wir möchten hiermit einen kleinen Beitrag für ein wettbewerbsfähiges Innovationssystem in Deutschland leisten und Menschen unterstützen, deren Forschergeist den Antrieb für Problemlösungen bietet.



**ANDREAS SCHLÜTER**  
Generalsekretär  
Stifterverband

# DAS PROGRAMM

---

INNcentive hat Master- und Doktorarbeiten junger Innovationsforscherinnen und Innovationsforscher in der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie benachbarter Wissenschaftsdisziplinen unterstützt, die

- » einen theoriegeleiteten, empirisch-quantitativen Ansatz verfolgen, der sich durch eine originelle Forschungsfrage auszeichnet,
- » den Aufbau und die Verwendung einzigartiger Datensätze vorsehen und/oder
- » durch die Verwendung neuartiger methodischer Ansätze oder Verfahren (beispielsweise stochastische oder numerische Simulationsansätze, experimentelle Ansätze etc.) überzeugen.

Das Förderprogramm richtete sich an Studierende und Promovierende von Fachhochschulen, Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten. Zentrales Kriterium für die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten war dabei der innovative Ansatz im Umgang mit Datenmaterial und die Originalität des methodischen Ansatzes.

Den ausgewählten Projekten wurde eine Unterstützung für sechs Monate (Masterarbeiten) beziehungsweise für zwölf Monate (Promotionen) gewährt. Die Geförderten erhielten zudem die Gelegenheit, an methodenorientierten Kursen und wissenschaftlichen Workshops teilzunehmen und hier ihre Arbeit mit anderen jungen Innovationsforscherinnen und Innovationsforschern in einem kreativen Umfeld zu diskutieren. Es gab drei Förderrunden (2017, 2018 und 2019).

Verantwortlich für die Programmgestaltung und -durchführung waren:



**GERO STENKE**

Leiter und Geschäftsführer  
der Wissenschaftsstatistik  
im Stifterverband



**JUTTA GÜNTHER**

Professorin für Volkswirtschafts-  
lehre, Universität Bremen,  
Fachbereich Wirtschafts-  
wissenschaft



**MUHAMED KUDIC**

Universität Bremen, Fachbereich  
Wirtschaftswissenschaft;  
jetzt Universität Siegen, Institut  
für Wirtschaftsinformatik

# 2017

## DIE THEMENFELDER

INNOVATIONEN IM KONTEXT VON KLIMAWANDEL  
UND NACHHALTIGKEIT

MANAGEMENT VON UMWELTINNOVATIONEN

ERNEUERBARE ENERGIEN

MESSUNG VON UMWELTINNOVATIONEN

VERHALTENSÖKONOMISCHE ANSÄTZE IN DER  
UMWELTÖKONOMIK UND INNOVATION

# Ökologische Nachhaltigkeitsaspekte frugaler Innovation

## IMPLIKATIONEN, ERFOLGSFAKTOREN UND ENTSTEHUNGSKONTEXT



**HANS-CHRISTIAN BUSCH**

*„Die Förderung im INNcentive-Programm des Stifterverbandes gibt mir die größtmögliche Freiheit, mein Forschungsprojekt in einem noch jungen wissenschaftlichen Forschungsfeld durchzuführen und dabei innovative Methoden anzuwenden und neuartige Gedanken zu verfolgen.“*

Frugale Innovationen fokussieren auf die essenziellen Kernfunktionen, um bestmöglich Kundenbedürfnisse in spezifischen geografischen Kontexten zu erfüllen, insbesondere in den Emerging Economies. Dieser auf Suffizienz ausgerichtete Ansatz ermöglicht geringere Kosten und einen verringerten Ressourceneinsatz. Erschwingliche Lösungen für kontextsensitive Herausforderungen werden somit kreiert; Frugalität fügt sich zudem in die Forderungen nach einer komplexitätsreduzierten und ressourcenschonenden Ökonomie ein. Dieses Vorhaben setzt sich zum Ziel, die normative Annahme, dass frugale Innovationen langfristig ein Mittel nachhaltigeren ökologischen Wirtschaftens darstellen sollen, empirisch zu prüfen und kritisch zu hinterfragen. Inhärent in dieser Fragestellung sind das bessere Verständnis frugaler Innovations- und Produktionsansätze in räumlicher Perspektive sowie die Analyse des geografischen Entstehungskontextes dieser Innovationen in Schwellenländern. Dies trägt zu einem verbesserten Verständnis der Adäquanz des Konzepts zur Erreichung von Nachhaltigkeitstransitionen sowohl in multinationalen Unternehmen als auch in KMU bei.

# Mein Chatbot und ich – eine nachhaltige Freundschaft

**ERFOLGSPOTENZIALE KÜNSTLICHER INTELLIGENZ IM KONTEXT  
VERHALTENSÖKONOMISCHER THEORIEN ZUR MOTIVATION VON  
NACHHALTIGEN VERBRAUCHERENTSCHEIDUNGEN**



*„Durch INNcentive habe ich andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kennengelernt, die meine Begeisterung für Chatbots im Kontext der Verhaltensökonomie teilen und mir ermöglichen, meinen Interessenschwerpunkt im Rahmen einer Promotion an der Universität Bremen zu vertiefen.“*



**KIRSTEN HILLEBRAND**

Fast alle Bundesbürgerinnen und Bundesbürger halten Umweltschutz für wichtig und sind sich der Verantwortung als Konsumenten bewusst, handeln im Alltag aber nicht entsprechend. Die geförderte Forschungsarbeit fußt auf der Idee, das innovative Potenzial eines digitalen Assistenten im Sinne des Umweltschutzes nutzbar zu machen. Ihr Ziel ist ein Beitrag zur Beantwortung der Forschungsfrage, inwiefern Chatbots das Potenzial haben, nachhaltigen Konsum zu motivieren. Der explorative Teil der Arbeit leitet zu nächst Schnittstellen des Charakters eines Chatbots mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Verhaltensmotivation her. Der explanative Teil nimmt die hergeleiteten Potenziale als Basis und prüft anhand eines kombinierten empirischen Forschungsdesigns einerseits, ob ein Chatbot nachhaltigen Konsum motiviert, und andererseits, über welche Mechanismen diese Motivation erfolgt. Die Ergebnisse sollen eine erste Basis für gezielte weitere Forschung zur Erschließung der Schnittstelle von KI-basierten persönlichen Assistenten und Nachhaltigkeit bilden.

# Technologische Trajektorien im Biotechnologiesektor

## EINE BIBLIOMETRISCHE NETZWERKANALYSE



*„INNcentive stellt für mich eine großartige Möglichkeit zur Entfaltung von Forschungsinteressen junger Forscherinnen und Forscher dar, die durch die finanzielle Unterstützung im Rahmen des Programms ihre Projekte verwirklichen und dann vor einer fachkundigen Audienz vorstellen können.“*



**JAN VOLLMER**

In den vergangenen Jahrzehnten erwies sich der Biotechnologiesektor als hochinnovativ und trug in den unterschiedlichsten Wirtschaftssektoren zur Entwicklung vielfältiger Methoden und Produkte bei. Dabei dient die Biotechnologie als anwendungsorientierte Wissenschaft der Welt bei einer Vielzahl globaler Herausforderungen, wie dem anhaltenden Bevölkerungswachstum, der zunehmenden Rohstoffknappheit oder dem Klimawandel als Anbieter mannigfaltiger Lösungsmöglichkeiten. Thema dieses Forschungsvorhabens soll daher die Analyse der technologischen Entwicklung in der Biotechnologie anhand einer ausgewählten Beispielttechnologie sein. Die Abbildung dieses Fortschritts soll dabei durch die Erstellung technologischer Trajektorien erfolgen, die wiederum auf bibliometrischen Daten als Indikator für Innovationsstärke beruhen. Grundlage der Untersuchung bildet somit ein Zitationsnetzwerk, welches mithilfe verschiedener Methoden der Netzwerkanalyse zur Bestimmung von Hauptentwicklungspfaden einer ausgewählten Technologie aus dem Biotechnologiesektor genutzt werden soll. Darüber hinaus wird das Netzwerk auf weitere charakteristische Eigenschaften hin analysiert, um so Rückschlüsse auf den technologischen Fortschritt der ausgewählten Technologie zu ermöglichen.

# R&D, Interorganizational Cooperation and Firm Performance over the Industrial Evolution

## THE CASE OF THE PHOTOVOLTAIC INDUSTRY



*„INNcentive hat mir die Möglichkeit geboten, meinem Forschungsziel uneingeschränkt nachzugehen und neue Perspektiven zu gewinnen!“*



**ANN WEILAND**

Neue Wege von Innovationen und staatlichen Förderungen haben eine Form der Wertschöpfung ermöglicht, durch die viele Industrien nun Produkte und Dienstleistungen auf globaler Ebene miteinander vernetzen. Diese Trends fordern traditionelle konzeptuelle Modelle zur Erklärung der Industrieentwicklung heraus. Meine Doktorarbeit zielt darauf ab, diese Lücken durch eine Reinterpretation der Industriedynamik und der Bedeutung von Politikmaßnahmen und Segmenten der Wertschöpfungskette zu erklären. Mithilfe von INNcentive habe ich Daten zu 256 deutschen und japanischen Firmen in der Solar-/Photovoltaik-Industrie im Zeitraum von 1960 bis 2016 gesammelt. Die Daten wurden anhand von Überlebensmodellen analysiert. Die Resultate unterstützen meine Hypothesen, dass Innovationen und Firmenleistung von der Art der Politikmaßnahmen und der Segmente der Wertschöpfungskette abhängen.

# Frugal Innovation in Latin America

## EMPIRICAL INSIGHTS ON THE CONCEPT FROM THE SANTA CATARINA INNOVATION CLUSTER IN BRAZIL



*„INNcentive ist eine unkomplizierte und zielgerichtete Förderung – sowohl finanziell als auch inhaltlich. Meine Forschung wurde durch INNcentive maßgeblich beschleunigt und intensiviert.“*



### CHRISTINE WIMSCHEIDER

Innerhalb meiner Promotion zum Thema „Frugal Innovation in Latin America“ hat die INNcentive-Förderung maßgeblich meinen zweiwöchigen Forschungsaufenthalt zur Datenerhebung und Vernetzung mit Unternehmen, Innovationsnetzwerken, Technology Parks, Universitäten und staatlichen Instituten in Florianópolis, Santa Catarina, Brasilien, unterstützt. Konkret konnten durch das Stipendium die An- und Rückreise sowie die Unterkunft in Florianópolis finanziert werden. Des Weiteren wird das INNcentive-Programm den Aufbau meiner Methodenkompetenz in der experimentellen Forschung fördern. Bereits in Brasilien habe ich kleine experimentelle Untersuchungen durchgeführt, welche nun als Basis für umfassendere Laborexperimente im Bereich Frugal Innovation und Kreativität dienen sollen. Dazu habe ich an einem dreitägigen Kurs „Experimental Research and Behavioral Decision Making“ des VHB (Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.) teilgenommen, welcher vom 3. September bis zum 6. September 2018 an der Universität Paderborn stattfand.

# WORKSHOP OKTOBER 2017



## Big Data – Web Scraping and Machine Learning Methods

Der erste Workshop im Rahmen des INNcentive-Programms mit dem Titel „Big Data – Web Scraping and Machine Learning Methods“ wurde von Stefan Bender, Leiter des Forschungsdaten- und Servicezentrums der Deutschen Bundesbank, sowie von Malte Schierholz und Christoph Kern von der Universität Mannheim geleitet.

Die Verfügbarkeit und Nutzung von Big Data gewinnt nicht nur in der Industrie immer mehr an Bedeutung, sondern ist auch in der ökonomischen Forschung von zunehmender Relevanz.

In diesem Workshop wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Überblick über methodische Ansätze im Bereich Web Scraping, Machine Learning und ihre technischen Voraussetzungen gegeben.

Am Ende des Workshops waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, diese methodischen Ansätze hinsichtlich ihrer Forschung zu evaluieren und gewinnbringend anzuwenden.



# 2018

## DIE THEMENFELDER

### INNOVATIONSPOLITIK AUF DEM PRÜFSTAND

- » Legitimation innovationspolitischer Eingriffe – Marktversagen, Systemversagen und darüber hinaus
- » Gestaltung von Innovationssystemen durch innovationspolitische Eingriffe
- » Neue Innovationsindikatoren als Grundlage für eine empirisch gestützte Innovationspolitik
- » Innovationspolitik im internationalen Vergleich

### FÖRDERUNG UND IHRE WIRKUNG

- » Wirkung von Innovationsförderung auf betrieblicher Ebene
- » Neue Förderinstrumente für innovative Gründungen und den Mittelstand
- » Wer profitiert von der Förderung? Selektive Eingriffe und positive Externalitäten
- » Alles außer Geld: Wie Förderinstrumente auf Teams, Kreativität und Resilienz einwirken

# Rolle und Auswirkungen kooperativer Dissertationen im Wissens- und Technologietransfer



*„Ich bin INNcentive sehr dankbar für die große Hilfe bei der Umsetzung meines Forschungsvorhabens!“*



**KILIAN BÜHLING**

Mein Forschungsvorhaben widmet sich der Untersuchung möglicher Agenda-Setting-Effekte durch die verstärkte Kooperation von Universitäten und Unternehmen und dadurch ausgelöste Abweichungen in der Ausrichtung der Grundlagenforschung. Kritikerinnen und Kritiker von Wirtschaftskooperationen befürchten eine Gefahr für die Freiheit der Forschung, das Fundament moderner akademischer Wissensgenerierung. Wenn ein verstärkter Ressourcenaufwand in Bereiche fließt, die – im Gegensatz zu dem, was die Wissenschaftsgemeinde für interessant erachtet – lediglich von externen Interessensgruppen für relevant gehalten werden, können langfristig ungewollte Effekte auftreten. Auf Grundlage eines breit gefächerten Korpus von Dissertationen verschiedener Wissenschaftsfelder und Universitäten werden Doktorarbeiten mithilfe verschiedener Machine-Learning-Methoden in „Kooperativ“ und „Nicht-Kooperativ“ klassifiziert und deren thematische Ausrichtung mit Text-Mining-Methoden verglichen. Erste Ergebnisse legen nahe, dass die beschriebenen Sorgen nicht bestätigt werden können, da sich die Themen der beiden Dissertationsarten nicht hinreichend unterscheiden.

# Big-Data-Ansätze in der Innovationspolitik

## STATE OF THE ART UND AUSBLICK



*„INNcentive in einem Satz ist die Belebung der eigenen Forschungsarbeit von jungen Innovationsforscherinnen und -forschern – die finanzielle Unabhängigkeit und besonders das Netzwerk aus Expertinnen und Experten sowie Studierenden gibt Mut und die Möglichkeit, die eigene Forschung auf ein nächstes Level zu heben.“*



**MARIAM HAYDEYAN**

Big Data ist zunehmend Thema und Herausforderung in der Innovationspolitik. Besonders technologiebasierte Industriezweige und deren Netzwerke wachsen und verändern sich in einem Ausmaß und Tempo, wie es Standard-Datensätze (Statistiken, klassische Industrie-Klassifizierungen) nicht mehr ausreichend erfassen können. Ziel der Arbeit ist es zum einen, eine Definition für Big Data in der Innovationspolitik zu finden und einen theoretischen Bezugsrahmen für diesen Forschungsbereich zu setzen. Zum anderen sollen Anwendungen der Big Data-informierten Innovationpolitik (DIIP) systematisch erfasst werden. In einer Literaturanalyse und Google-Suche wurden 68 DIIP-Ansätze identifiziert, strukturiert und geclustert. Insbesondere das Cluster nach dem Forschungsvorhaben (zehn Gruppen) liefert aussagekräftige Informationen darüber, in welchen innovationspolitischen Bereichen bereits neue Datenarbeit angewendet wird. So können Empfehlungen für die zukünftige DIIP-Forschung ausgesprochen werden.

# Research Funding and University-Industry Cooperation

## AN ANALYSIS OF THE GERMAN EXCELLENCE INITIATIVE



*„INNcentive kreiert neue Netzwerke zwischen jungen und etablierten Innovationsforscherinnen und Innovationsforschern.“*



### **BASTIAN KRIEGER**

Ausgehend vom bisherigen Stand der Forschung führt eine Erhöhung der öffentlichen Forschungsfinanzierung von Universitäten zu vermehrten Kooperationen mit der Privatwirtschaft. Allerdings sind bisher kaum kausale Zusammenhänge identifiziert worden. Auch ist nicht klar, ob die zusätzlichen Kooperationsaktivitäten durch einen Anstieg der Unternehmensnachfrage nach Kooperationen oder durch ein erhöhtes Angebot an Kooperationen auf Seiten der Universitäten getrieben werden. Zuletzt blieb außerdem der Einfluss der Exzellenzinitiative auf Kooperationen mit der Privatwirtschaft bisher weitestgehend unbeachtet, obwohl diese ein geeignetes Umfeld für tieferegehende Analysen darstellt. Das Ziel dieses Forschungsprojekts ist es daher, die bisherige Literatur durch eine Analyse der Finanzierung von Forschungsclustern im Rahmen der Exzellenzinitiative zu erweitern.

# Knowledge Generation and the Speed of Knowledge Obsolescence in the Era of the Digital Transformation



*„INNcentive ermöglicht es, sich gezielter auf das eigene Forschungsvorhaben zu konzentrieren sowie Ansätze und Ideen in einem frühen Stadium mit fachkundigen Forscherinnen und Forschern zu diskutieren.“*



**THOMAS VÖHRINGER**

Ungefähr seit der Veröffentlichung des ersten Webbrowsers im Jahr 1993, der Inline-Grafiken anzeigen konnte, verbesserte sich der Zugang zu Daten, Informationen und Wissen grundlegend. Aufgrund der stetigen Weiterentwicklung informationsverarbeitender Methoden beschleunigte sich ebenfalls die Datenverarbeitung, sodass sowohl das Wissen als auch die Geschwindigkeit, mit der dieses entsteht, zunahm. Diese Entwicklung beeinflusst nicht nur die Innovationsaktivität, die sich wiederum auf die Entstehung von Wissen auswirkt, sondern auch die Alterung des bestehenden Wissens. Daher besteht das Ziel dieser Masterarbeit darin, festzustellen, ob es einen signifikanten Unterschied in der Geschwindigkeit der Entstehung sowie Alterung von Wissen vor und nach 1993 gibt. Die Erkenntnisse sollen genutzt werden, um schließlich Implikationen für zukünftige Innovationspolitik abzuleiten.

# WORKSHOP SEPTEMBER 2018

---

## How to use a lab environment in policy decision making – the example of European Academy Lab

Der zweite Workshop im Rahmen des INNcentive-Programms mit dem Titel „How to use a lab environment in policy decision making – the example of European Academy Lab“ wurde von Bert Droste-Franke und Markus Voge von der European Academy geleitet.

Die Evaluierung von politischen Interventionen ist in der ökonomischen Forschung von großer Bedeutung. Der Workshop stattete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Grundlagen der Politikevaluation und methodischen Kenntnissen zur Umsetzung simulationsbasierter Politikberatung aus. Dazu wurden Möglichkeiten und Herausforderungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert und in die Programmierung von Anwendungen für die Politikberatung eingeführt.

Nach Abschluss des Workshops waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, die Politikevaluation und -beratung mit hilfreichen Anwendungen zu unterstützen und durch die Analyse von verschiedenen Szenarien politische Interventionen zu bewerten.





# 2019

## DIE THEMENFELDER

### NEUE ANSÄTZE IN DER INNOVATIONSFORSCHUNG

- » Kognitionswissenschaftliche, psychologische, soziologische und interdisziplinäre Ansätze
- » Neue empirische, experimentelle und simulationsbasierte Verfahren
- » Neue Wege der Innovationsmessung

### VORAUSSETZUNGEN UND GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR INNOVATIONEN

- » Systemische Dimensionen der Innovation – Individuen, Vernetzung und Institutionen
- » Neue Formen der offenen und kollektiven Innovation
- » Räumliche Determinanten und regionale Charakteristika
- » Kultur und Kreativität

### DIGITALISIERUNG

- » Wirkungen der Digitalisierung auf die räumliche Dimension
- » Wie verändern digitale Technologien die Innovationsforschung selbst?
- » Fördern oder behindern neue Technologien die Entstehung von Innovationen?
- » Sozio-ökonomische Konsequenzen der Digitalisierung

# Institutionen bei der Wissensgenerierung und -diffusion in radikalen Innovationsprozessen

ANALYSE DES IKT-SEKTORS IN BERLIN UND DES SOFTWARE-CLUSTERS IN DER REGION RHEIN-MAIN-NECKAR



*„Die Möglichkeit, durch INNcentive neue Kontakte im Bereich der Innovationsforschung zu knüpfen, ist einfach toll und so konnte ich gleich ein neues Forschungsprojekt gemeinsam mit einer weiteren Stipendiatin beginnen.“*



**THORE SÖREN BISCHOFF**

In der Innovationsforschung gelten Institutionen als wichtige Einflussfaktoren in Innovationsprozessen. Dabei sind formelle sowie informelle Institutionen für den internen und externen Wissensaustausch von Unternehmen von großer Bedeutung, da sie Unsicherheit und Transaktionskosten reduzieren können. Dennoch ist insbesondere die Rolle informeller Institutionen bisher nur wenig empirisch erforscht. Dieses Promotionsvorhaben untersucht daher den Einfluss informeller Institutionen im Kontext regionaler Innovationssysteme in Deutschland. Hierfür werden sowohl qualitative als auch quantitative Verfahren kombiniert: Zum einen werden mittels leitfadengestützter Interviews zwei Fallstudien regionaler Innovationssysteme im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie durchgeführt. Zum anderen werden quantitative Analysen des Einflusses von Vertrauen auf Innovationen in Deutschland erstellt. Das Ziel des Forschungsvorhabens ist es damit, einen Beitrag zum Verständnis für den Zusammenhang zwischen Institutionen und Innovationen zu leisten.

# Measurement of technical and non-technical innovation with data analytics



*„INNcentive verstärkt meinen Austausch mit anderen Innovationsforscherinnen und -forschern, ermöglicht mir einen länderübergreifenden Forschungsaustausch und bringt so mein Forschungsprojekt nachhaltig voran.“*



**FENJA SCHEU**

Die Bedeutung von Dienstleistungen steigt aufgrund des gesellschaftlichen Wandels hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft und immer neuen Dienstleistungsinnovationen. Den Dienstleistungen fehlen oft technische Inhalte. Um nicht-technische und technische Innovationen simultan zu erfassen, analysiere ich Markendaten als Grundlage für Innovationsindikatoren, um zu beleuchten, wie sich Innovationen pro Thema und im Laufe der Zeit entwickeln, verbreiten und weiterentwickeln. Zunächst wird das Potenzial von Marken im Gegensatz zu Patenten mit modernen datenanalytischen Methoden untersucht. Dann wird die Beziehung zwischen Dienstleistungs- und Produktinnovation analysiert. Schließlich ist die Diffusion von Innovationen zwischen verschiedenen geistigen Eigentumsrechten von Interesse, um Erkenntnisse über die Frage des wissenschaftlich-technischen Push und der Marktanziehung zu gewinnen.

# Erfolgreiche Geschäftsmodellinnovation beginnt beim kognitiven Schema

WIE POSITIVES PSYCHOLOGISCHES KAPITAL IN DER ORGANISATION KOGNITIVE SCHEMATA FLEXIBILISIERT UND INNOVATION ERMÖGLICHT



*„INNcentive bestärkt junge Forscherinnen und Forscher darin, neue Wege zu gehen, groß zu denken und ihr Forschungsvorhaben zuversichtlich umzusetzen.“*



**VALERIE STARKE**

Kürzlich hat die individuelle Sichtweise auf Geschäftsmodellinnovationen eine gesteigerte Aufmerksamkeit erfahren. Aus einer kognitiven Perspektive verwenden Managerinnen und Manager Geschäftsmodell-Schemata bei ihrer Entscheidungsfindung. Solche kognitiven Schemata repräsentieren komplexe Aktivitäten in einer sparsamen Form und beeinflussen die Informationsverarbeitung durch Vereinfachungen sowie Filterung. Durch diese selektive Aufmerksamkeit tendieren Managerinnen und Manager dazu, mit ihrem Geschäftsmodell übereinstimmende Informationen wahrzunehmen und Informationen, die nicht übereinstimmen, zu ignorieren. Bedrohungen von außerhalb auf das Geschäftsmodell eines Unternehmens (zum Beispiel neue Technologien, Digitalisierung) stellen inkongruente Informationen dar, welche zu spät für eine angemessene Reaktion wahrgenommen werden. In unserer Forschung untersuchen wir, wie und unter welchen Umständen Unternehmen Chancen ergreifen können, um ihre Geschäftsmodelle zu innovieren. Dabei soll untersucht werden, inwieweit das psychologische Kapital der Managerinnen und Manager die Veränderung im Geschäftsmodell beeinflusst.

# WORKSHOP SEPTEMBER 2019



## Einführung in die experimentelle Ökonomik

Der dritte Workshop im Rahmen des INNcentive-Programms mit dem Titel „Einführung in die experimentelle Ökonomik“ wurde von Alexander Haering vom RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen geleitet.

Experimentelle Ansätze in der Erforschung von Wirtschaftsprägnomenen ist ein dynamisch wachsender Forschungszweig. Der Workshop vermittelte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben der theoretischen Fundierung auch die methodischen Grundlagen zur Durchführung eines Laborexperimentes. Die neue Infrastruktur des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen, das Bremen Research & Policy Lab (BreLAB), wurde anschließend genutzt, um ein Experiment vorzubereiten, durchzuführen und die Ergebnisse mithilfe von statistischer Software zu analysieren.

Neben den methodischen Kenntnissen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Abschluss des Workshops die Einsatzmöglichkeiten experimenteller Wirtschaftsforschung einschätzen und evaluieren.



# BEIRAT UND AUSWAHLKOMITEE

---

**PROF. DR. CHRISTIAN CORDES**

Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

**PROF. DR. JÖRG FREILING**

Universität Bremen, Prodekan für Forschung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft

**PROF. DR. JUTTA GÜNTHER**

Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

**DR. MUHAMED KUDIC**

Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft; jetzt Universität Siegen,  
Institut für Wirtschaftsinformatik

**PROF. DR. MICHAEL ROOS**

Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

**DR. GERO STENKE**

Wissenschaftsstatistik im Stifterverband

**PROF. DR. KERSTIN WAGNER**

Hochschule für Wirtschaft und Technik, SIFE, Chur, Schweiz

# IMPRESSUM

---

## HERAUSGEBER

Stifterverband für die  
Deutsche Wissenschaft e. V.  
Baedekerstraße 1  
45128 Essen  
T 0201 8401-0

## AUTORENTEAM

Jessica Birkholz  
Jutta Günther  
Muhammed Kudic  
Gero Stenke

## REDAKTION

Simone Höfer

## SATZ UND LAYOUT

HEILMEYERUNDSERNAU, Berlin

## DRUCK

CRIS Druck und Medienproduktion, Berlin

## BILDNACHWEIS

Titelseite: istock/PeopleImages  
Seite 3: Damian Gorczany, David Ausserhofer  
Seite 5: Harald Rehling/Universität Bremen,  
Damian Gorczany, BusseniusReinicke  
Seite 7: privat  
Seite 8: Ben Eichler/ CLOSEUP  
Seite 9: privat  
Seite 10: Universität Bremen  
Seite 11: privat  
Seite 13: Harald Rehling/Universität Bremen  
Seite 15: © Marko Ott  
Seite 16: QVARTZ GmbH  
Seite 17: Erich Dichiser  
Seite 18: Daniel Kuntze  
Seite 20/21: Harald Rehling/Universität Bremen  
Seite 23: Fabian Berg  
Seite 24: Andreas Drollinger/KIT  
Seite 25: privat  
Seite 27: Harald Rehling/Universität Bremen

STIFTERVERBAND  
für die Deutsche Wissenschaft e. V.

Baedekerstraße 1  
45128 Essen  
T 0201 8401-0

---

[www.stifterverband.org](http://www.stifterverband.org)

